Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 9

Artikel: Die NCO-School der 24. Infanterie-Division der USA in Südkorea

Autor: Trachsel, H.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705769

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die NCO-School der 24. Infanterie-Division der USA in Südkorea

Von Hptm. H. P. Trachsel.

Damit der Leser von Anfang an weiß, was NCO-School bedeutet, sei der Begriff gerade hier erklärt. NCO ist die Abkürzung für Non-Commissioned Officer, d. h. Unteroffizier. Es handelt sich also um eine Unteroffiziersschule.

Die 24. US-Division befindet sich zusammen mit der 7. Division in der Nähe des 38. Breitengrades in Südkorea. Es war die erste Truppe, welche bei Beginn des Koreakrieges von Japan her an die koreanische Front geschickt wurde. Sie hatte sehr große Verluste, ist aber heute eine der amerikanischen Elitedivisionen. Sowohl Offiziere als auch Soldaten machen in jeder Beziehung einen sehr guten Eindruck.

Die fünf Schweizer Offiziere, welche am Ende ihrer Arbeit in der Koreakommission Gelegenheit hatten, diese Division zu besuchen, wurden von dem Zweistern-General, dem Kommandanten der Division, mit echt amerikanischer Großzügigkeit und kameradschaftlicher Liebenswürdigkeit empfangen. Seine Stabsoffiziere sind ebenfalls erfahrene Leute, tüchtig und kampferprobt. Im Büro des Chefs für Personelles hängt an der Wand eine aufschlußreiche Zusammenstellung. Sie gibt Aufschluß über einige Durchschnittszahlen der Soldaten, welche in dieser Division Dienst tun. Die Offiziere sind also in dieser Tabelle nicht inbegriffen.

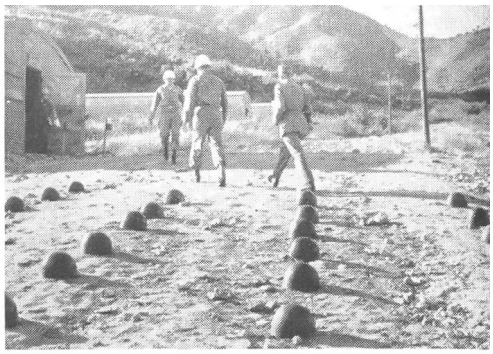
Alter: 20,7 Jahre, Größe 68,2 inch (ca. 170 cm), Gewicht: 141,24 P. (ca. 64 kg), Schulausbildung: 8,8 Jahre, Monatssold 110.70 Dollars (ca. 450 Fr.), Dienstdauer: 20,7 Monate. Aufschlußreich ist die Tatsache, daß die 8,8 Jahre Schulbildung ungefähr dem entsprechen, was bei uns in der Schweiz ein Schüler nach 5 Jahren Primarschule weiß. Die Amerikaner, besonders aber die Armee, tut alles Mögliche, um dieses Niveau zu heben.

Der Chef für Operationspläne und Ausbildung in der Division ist auch verantwortlich für die NCO-School. Mit Stolz erklärt er, daß diese Schule die beste der ganzen amerikanischen Armee sei. Es ist ihm deshalb ein ernsthaftes Anliegen, uns diese Schule zu zeigen.

Mit einem der neuen amerikanischen Jeeps fahren wir der Schule zu. Der Weg führt durch ein Tal, links und rechts die kahlen Hänge, denn in Korea gibt es keine Wälder. In kürzester Zeit sind wir über und über mit rötlichem Staub bedeckt. Die Windschutzscheibe trägt rechts unten ein grünes Schild, welches besagt, daß unser Fahrer ein ausgezeichneter Mann ist (ein Neger übrigens), dem seit Monaten nicht der geringste Unfall zugestoßen ist. Unser Begleiter, Cpt. Colaw, gibt uns über alles präzise Auskunft. Er ist Infanterist und hat seine Schulen in der berühmten Militärakademie Westpoint absolviert. Man erkennt ihn übrigens als ehemaligen Westpointer an dem großen, goldenen Ring mit rotem Rubin.

Ungefähr eine halbe Stunde Fahrzeit vom Hauptquartier der Division entfernt liegt am Hang Camp Brittin, der Standort der NCO-School. Wir fahren direkt zum Büro des Schulkommandanten, einer einfachen Holzbaracke. Der Kommandant Cpt. Haefflin ist ebenfalls Berufsoffizier. Er ist ruhig, überlegt und verfügt über eine große militärische Erfahrung. Später, bei einem Besuch seines Wohnzeltes entdecken wir seinen Uniformrock, welcher nebst dem Fallschirmjägerabzeichen Orden trägt bis fast zur Schulter hinauf. — In seinem Büro gibt er uns kurz eine Uebersicht über Organisation und Aufgabe der Schule.

Es liegt im Ermessen des Divisionskommandanten, eine solche «Feld-Unteroffiziersschule» zu organisieren. Die Leute, welche diese Schule besuchen, werden vom Einheitskommandanten sorgfältig ausgewählt. Es sind amerikanische junge Soldaten, die nach der RS in den Staaten nun für 16 Monate nach Korea abkommandiert sind. Wenn sie die charakterlichen Eigenschaften und vor allem Führerqualitäten zeigen, schickt sie ihr Kommandant in die fünfwöchige Gruppenführerausbildung. Die Schule ist sehr streng, in jeder Beziehung. Auch gering scheinende Disziplinfehler haben Entlassung zur Folge. Eine Tabelle an der Wand gibt einigen Aufschluß: Während eines Jahres wurden durch Militärgericht bestraft: 0, geschlechtskrank wurde 1 Schüler (Entlassung!), Unfälle mit Fahrzeugen: 0, total Entlassene und Beförderte: 2218, Versager: 8 %. — Eine andere Tabelle zeigt, was alles an der Schule unterrichtet wird und wie lange die einzelnen Kurse dauern: NCO-Schule: 5 Wochen, Kurs für Köche und Bäcker: 4 Wochen, Nachrichtenkurs: 2 Wochen, Kurs über Methoden der Instruktion: 1 Woche, Kurs über Zerstörungen (Sprengen und Minen): 1 Woche, Kurs zur Ausbildung von Spezialisten für Laden von Transportflugzeugen: 1 Woche. Die Hauptaufgabe der Schule aber ist die Ausbildung von Gruppenführern (Unteroffizieren). Schon nach kurzer Zeit bekommt man den Eindruck einer bis ins letzte durchdachten Organisation. Dieses Organisieren bis ins letzte Detail haben wir überall in der Division festgestellt. Alles wird von oben her festgelegt und schematisiert. Es scheint hie und da, das gehe auf Kosten der Initiative des einzelnen Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten. Es wird damit dem einzelnen Führer auch weniger Verantwortung auferlegt, so daß man grob behaupten kann, ein Hauptmann der Schweizerarmee habe etwa die gleiche Verantwortung zu tragen wie ein amerikanischer Oberst. Dieses Organisieren bis ins kleinste, das Für-den-andern-Denken, hat bestimmt seine Vorteile; der Dienstbetrieb wird für den Vorgesetzten jeder Stufe bedeutend einfacher. Ob es die Kriegsführung auch erleichtere, scheint uns eine andere Frage. Das ist wohl auch die einzige kritische Einwendung, die ein Schweizer hier anbringen könnte: Etwas zu schematisch! Der Instruktor hat alles schriftlich vorbereitet. Es ist deshalb denkbar, daß er kein Bedürfnis mehr hat, den Unterricht persönlich zu gestalten, da und dort die eigene Methode zu suchen. — Dies wird sehr deutlich, wenn man den Student Guide durchblättert, den jeder Schüler beim Eintritt erhält. Dort ist nebst einer ausführlichen Beschreibung der einzelnen Disziplinen, die unterrichtet werden, alles bis ins kleinste geregelt. Jeder neueintretende Schüler kann hier nachlesen, wie er bei dieser oder jener Gelegenheit gekleidet sein muß, wobei die einzelnen Tenus nach Alphabet geordnet sind: Tenu A, B, BC usw. Der Führer braucht diesbezüglich gar



Auch in der amerikanischen Armee werden die Helme ausgerichtet. Die Disziplin in der Schule ist sehr streng. In der Mitte der Schulkommandant.

Das Eingangstor zum Hauptquartier der 24. Division. Links und rechts das Abzeichen der Division: ein hawaiianisches Blatt. Die Division wurde kurz vor Kriegsbeginn in Honolulu formiert.

Wir gratulieren!

Unser langjähriger und sehr geschätzter Mitarbeiter *Herbert Alboth* ist auf 1. Januar 1956 zum *Major* befördert worden. Wir entbieten ihm unsere herzlichsten Glückwünsche und danken gleichzeitig für seine rege Mitarbeit am «Schweizer Soldat». Seit vielen Jahren gehört Major Alboth auch der Presse- und Propaganda-Kommission des SUOV an, wo er auf publizistischem Gebiete eine verdienstvolle Tätigkeit entfaltet. Wir hoffen zuversichtlich auf ein weiteres fruchtbares Zusammenwirken im Interesse unserer Wehrzeitung und des SUOV.

Ernst Herzig
Redaktor «Schweizer Soldat»
und Präsident der PPK

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

An unsere Mitarbeiter und an die Korrespondenten aus den Sektionen und Unterverbänden des SUOV.

Wollen Sie sich bitte wieder einmal in Erinnerung rufen,

- **daß der 15. und 30. eines Monats Daten für Redaktionsschluß sind;**
- **daß die Manuskriptblätter nur einseitig, mit genügend breitem Zeilenabstand und mit Schreibmaschine geschrieben sein sollen;**
- **daß namentlich die Mitarbeiter sich mit Geduld fassen möchten, wenn ihr Artikel nicht bereits in der nächstfolgenden Ausgabe erscheint, und**
- **daß die Manuskripte möglichst kurz gehalten sein sollen. Dafür dankt der Redaktor.**

---

nichts zu erwähnen. So ist auch das ganze Disziplinarstrafwesen geregelt. Die Vergehen sind in zwei Klassen eingeteilt, leichtere und schwerere; Klasse 1 umfaßt 29 Vergehen, Klasse 2 deren 15. Klasse 1 — Vergehen haben Schlechtstriche zur Folge; schlechte Haltung zum Beispiel 5 Striche, schlechtes, unkorrektes Anmelden 5, schlechte Rasur 2, nachlässige Achtungsstellung 2, Taschen nicht zugeknöpft pro Tasche ein Strich. Wer so 25 Striche geerntet hat, rutscht in die Vergehenskategorie, d. h., er wird von einem kleinen, internen Gericht abgeurteilt. Fünf Vergehen aus Klasse 2 haben automatisch Entlassung zur Folge: Trunkenheit, Betrug, falsche Rapporte, Gebrauch von Fahrzeugen ohne Erlaubnis, «wilder Urlaub». Dieses System enthebt natürlich die Vorgesetzten der oft schwierigen Untersuchung und Verurteilung eines Disziplinarfalles. Er trägt einfach die entsprechende Anzahl Strafstriche ein oder überläßt den Fall dem kleinen Gerichtshof, der aus Offizieren und höheren Unteroffizieren der Schule besteht.

Die Schule ist als Kompanie organisiert. Sie hat fünf Züge (Platoon) mit je ungefähr 50 Mann. Jeder Zug ist zugleich Unterrichtsklasse. Der verantwortliche Führer ist ein erfahrener Unteroffizier. Abwechslungsweise übernehmen die Schüler übungshalber das Kommando des Zuges. Jeder Zug hat fünf Gruppen (Squad) zu 10 Mann. Schüler führen abwechslungsweise ihre Gruppe. Außerdem versehen die angehenden Uof. möglichst alle Chargen, die ein Uof. zu übernehmen hat, vom Kranken-Uof. bis zum Verwalter von Waffen und Munition. Auch hier sind diese Pflichten bis ins kleinste festgelegt. Der Zugführer hat z. B. nach Punkt römisch Eins, klein b, arabisch 5, dem Instruktor seine Klasse in folgendem Wortlaut zu melden: «Sir, the first Platoon is ready for instruction» usw.

Der Tagesbefehl der Schule sieht folgendermaßen aus: 0530 Tagwache, 0600—0700 Frühstück, 0700—0730 Antrittsverlesen, 0745—0800 Inspektionen (Betten, Plankenordnung usw), 0800—1150 Unterricht, 1150—1300 Mittagessen, 1230 Krankenvisite, 1300—1650 Unterricht, 1700 Abtreten, 1730 Nachtessen, 1900—2000 Stilles Studium, 2300 Lichterlöschen.

In den fünf Wochen werden 220 Unterrichtsstunden erteilt, wobei 17 Stunden auf Nachtübungen entfallen. Allgemeine Fächer beanspruchen 110 Stunden, nämlich Allgemein Militärisches 47, Führerausbildung 8, Nachrichten 3, Artilleriekenntnis 4, Kartenlesen 6, Unterrichtsmethoden 36, Unterricht durch den Schulkommandanten 6, Waffenausbildung 30 (eine Stunde Nacht), Taktik 97 (16 Stunden Nacht).

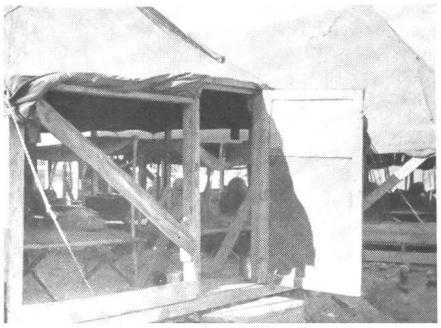
Instruktoren sind jüngere fähige Offiziere und höhere Uof. Der Instruktor gestaltet seinen Unterricht genau nach Lehrbuch. Er stellt vorgeschriebene Fragen und prüft abschließend nach dem bekannten amerikanischen Testprinzip. — Man kann sich als Schweizer fragen, ob bei so viel Schema nicht Schwung und Leben abgetötet werden. Es wäre bestimmt falsch, schweizerische Verhältnisse als Maßstab anzulegen. Dabei fallen die erwähnten 8,8 Jahre amerikanischer Schulbildung schwer ins Gewicht. Ferner ist zu bedenken, daß die USA kein Land, sondern ein Kontinent sind, der sehr große Unterschiede in jeder Beziehung aufweist. Die 24. Division hat Soldaten aus allen 48 Staaten, auch Neger und gelbe Rassen sind vertreten. Da stoßen so viele Rassen, Sitten und Kulturen aneinander, die Unterschiede in Erziehung und Bildung sind so groß, daß eine klare, vollständig durchdachte und vereinheitlichte Methode zur Notwendigkeit wird.

Wir konnten uns auf einem Gang durch das ganze Camp davon überzeugen, daß die Organisation durchaus spielt. Alles machte uns den Eindruck ruhigen, zielbewußten und konzentrierten Arbeitens. Dabei ist zu sagen, daß keine besonderen Vorbereitungen auf unseren Besuch hin getroffen wurden. Der Amerikaner ist zu ehrlich und zu naiv, um Eindrücke auf Fremde zu berechnen. Die Schüler selbst schienen Interesse zu haben und sich freudig in die Organisation eingliedern zu lassen. An diesem Eindruck vermochten einzelne, im Hintergrund des Klassenzeltes zufolge der tropischen Hitze dösende Uof.-Anwärter nichts zu ändern.

Die Offiziersmesse liegt auf einem Hügel, von dem aus das ganze Camp zu überblicken ist. Dieses weist die gleichen Einrichtungen auf wie alle übrigen amerikanischen Militärcamps in Südkorea: drei Landeplätze für Helikopter, Zelte für Unterkunft und Unterricht, Bar und Aufenthaltsräume, getrennt für Of., Uof. und Schüler, Kapelle, die verschiedenen Konfessionen dient, Motorwagenpark mit Werkstätten, Kino, Krankenzimmer, Latrinen, Duschenräume, Sport- und Exerzierplatz, und eines der wichtigsten Gebäude, das PX (Post Exchange), den Soldaten-Verkaufsladen.

In der Offiziersmesse werden wir noch zu einem Trunk eingeladen. Der Schulkommandant ist stolz darauf, uns von der pasteurisierten Milch bis zum raffiniert gemixten amerikanischen Cocktail alles anbieten zu können. Die großzügige und selbstverständliche Gastfreundlichkeit gehört mit zu dem guten Eindruck, den wir vom Besuch bei der US-Armee in Südkorea empfangen haben.

Stärke durch Einigkeit, Frieden durch Stärke. Feldmarschall Montgomery.



Auch der amerikanische Uof.-Schüler kennt die Plankenordnung. Die Art und Weise, wie der Schlafsack gerollt werden muß, ist auch vorgeschrieben.

Ein Unterrichtszelt. Der Instruktor, meist ein jüngerer Offizier, unterrichtet soeben die «Ordre de Bataille» der Divisions-Artillerie. Am Schluß der vierwöchigen Schule werden die Schüler nach dem bekannten amerikanischen Testverfahren geprüft.

TAGWACHT und ZAPFENSTREICH

Ja, die Rechnung für die Polen,
Sagen wir es unverhohlen,
Kam aus uns'rem Nachbargärtli
Retour mit dem Glöcklibärtli.
Aber sei darob nicht wild,
Hilf, wo es zu helfen gilt;
's ist halt mal im Leben so,
Andern — geht es ebenso!